

Kreative Köpfe sorgen für frisches Flair

Drei neue Dozenten an der „Strings“-Musikschule Harpstedt / Studio-Konzept in der Mache

Harpstedt – Ein frischer Wind weht in der „Strings“-Musikschule Harpstedt am Hopfenweg 16. Deren Angebot bereichern gleich drei neue Dozenten seit Herbstbeginn mit ihrer Kreativität. Sie bringen nicht nur Unterrichtserfahrung mit. Die Neuzugänge komponieren und musizieren auch in unterschiedlichen Genres und Stilrichtungen.

David Merz, der bereits seit 2014 privat sowie in „Strings“-Musikschulen unterrichtet, hat sein Studium an der Hamburg School of Music absolviert. Anschließend war er an der Uni Bremen für Musikwissenschaften. Er gilt als Multitalent und spielt in diversen Bands (mit Namen wie „Eyevory“, „Sundown Skiffers“ oder „Ben Moske Band“). Als Musiklehrer unterrichtet er Schlagzeug, Gitarre, Bass, Klavier und Keyboard. Obendrein produziert und schreibt der Allrounder Stücke für andere Künstlerinnen und Künstler, auch für Bands. Playbacks erstellt er für Galas sowie sonstige Auftritte.

Janik Noltenius, der zweite Neuzugang, bekam die Drumsticks fast schon in die Wiege gelegt. Seit früher Kindheit spielt er Schlagzeug. Er hat es auf diesem Instrument in vielen verschiedenen Stilrichtungen zu großem Können gebracht. Davon sollen Schüler der Musikschule Harpstedt profitieren.

Wie David Merz ist Janik Noltenius die Bühne keineswegs fremd: Als Drummer gibt er in Bands den Takt vor. Das Spektrum dieser Combos reicht von Rock, Reggae und Punk über Blues, Soul und Funk bis hin zu HipHop, Jazz und Latin unterrichtet Noltenius ebenfalls ausgesprochen gern. Seine Ausbildung zum Schlagzeuglehrer absolvierte er im Trommelwerk in Bremen. Zusätzlich besuchte er Workshops und Bandcamps.



Er bekam das Trommeln fast schon in die Wiege gelegt: Janik Noltenius, Musiklehrer mit Koch-Vergangenheit.



Bereichert die Musikschule im Fach Klavier: Anita Herzenberg.

Der Musikdozent blickt auf eine Vergangenheit als Koch zurück. Seine Erfahrung am Herd findet er mit Blick auf seine heutige Tätigkeit durchaus nützlich. Noltenius erkennt Parallelen in diesen auf den ersten Blick so unterschiedlich anmutenden Leidenschaften. „Viele Dinge,

„Wir freuen uns, dass wir zunächst – nach der neuesten Verordnung für Niedersachsen – weiter vor Ort unterrichten können.“

Musikdozentin Sonja Bode

die ich in meiner Ausbildung zum Koch gelernt habe, wende ich auf das Musikmachen an – insbesondere, wenn es um Kreativität und das Kreieren von eigenen Grooves geht. Dies versuche ich so gut wie möglich an meine Schüler weiterzugeben“, sagt er. Als dritter Neuzugang ermöglicht es Pianistin Anita Herzenberg der Musikschule Harpstedt, Klavierunterricht zusätzlich mittwochs und freitags anzubieten. Das ergänzt sich in ihrem Fach sehr gut mit dem Arbeitsfeld der an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule (jetzt Universität Koblenz) ausgebildeten Pianistin Yoko Möhlmann, die schon seit sieben Jahren bei „Strings“ in Harpstedt Schüler mit ihrer musikalischen Begabung mit-

reißt und verzückt. „Anita Herzenberg bereichert den Fachbereich sogar mit eigenem Flair, denn sie schreibt Musik für Gesang, Klavier, Cello und mehr. Sie spielt ihre Kompositionen mit ihrer Schwester Karina ein, und anschließend produziert das Duo, bekannt als ‚Vermillion‘, professionelle Musikvideos“, weiß Kollegin Sonja Bode. Ihr Klavierspiel entwickelt die neue Musikpädagogin weiter – mithilfe von Juliane Busse, einer ehemaligen Dozentin an der Hochschule für Künste in Bremen. Zusätzlich hat sich Anita Herzenberg in Theorie, Solmisation, Methodik und Didaktik ausbilden lassen. Zusammen mit Sonja Bode bietet sie den „Cedo-Unterricht“ an. Dabei handelt es sich um

ein musikalisches Frühziehungsprogramm mit Schwerpunkt auf Keyboard für Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren. Mit den drei Neuen kann die Musikschule Harpstedt nun mehr Kurse offerieren. Neue Möglichkeiten gibt es montags und dienstags mit



Multitalent mit Band- und Bühnenerfahrung: David Merz. FOTOS: „STRINGS“

Entscheidungen getroffen werden, die auf falschen Annahmen beruhen“, ergänzt sie. Zu keinem Zeitpunkt seien die von der CDU aufgeworfenen Fragen und die angeblichen Unklarheiten in der Energieversorgungs-expertise gegenüber der Utec direkt angesprochen worden, beklagen die Grünen. „Es wurden einfach Behauptungen in den Raum gestellt, und die CDU und offenbar auch der Samtgemeindebürgermeister hatten kein Interesse daran, der Utec Gelegenheit zu geben, die Fragen zu klären. Warum?“, fragt sich Götz Rohde.

Blick auf Schlagzeug, Gitarre, Keyboard und Bass sowie mittwochs und freitags am Piano und im „Cedo-Unterricht“. Klavierstunden kann „Strings“ nun sogar jeden Tag anbieten.

Natürlich ist Corona ein Thema. „Wir freuen uns, dass wir zunächst – nach der neuesten Verordnung für Niedersachsen – weiter vor Ort unterrichten können“, sagt Sonja Bode vor dem Hintergrund des beschlossenen „Teillockdowns“. Gleichwohl müssen strenge Abstands- und Hygiene-Gebote konzeptionell umgesetzt werden. „Auch in diesen unruhigen Zeiten zeigt sich das Dozententeam der Musikschule Harpstedt flexibel und kreativ, um den Schülern – Kindern wie Erwachsenen – ein musikalisches Erlebnis zu ermöglichen“, versichert Bode. Der „Cedo-Unterricht“ laufe in Kleingruppen mit Stärken von drei oder vier Kindern.

Konzerte sind in der Musikschule wegen des „Lockdowns light“ aktuell nicht möglich. Ein Gitarrenlehrer und Komponist hat sich indes ein neues Konzept ausgedacht. Dazu erläutert Sonja Bode: „In Zukunft möchte Dirk Wieting ein Studioerlebnis ermöglichen: Schüler sollen, so das Ziel, gut eingetübte Stücke mithilfe hochwertiger Mikrofone einspielen können.“ Das „Studio“ mit professionellem Mischpult werde in der Musikschule Harpstedt aufgebaut. Im Übrigen fänden es Schüler in Zeiten wie jetzt, da „auf so viele kulturelle Erlebnisse verzichtet werden muss“, schön, wenn sie „in den eigenen vier Wänden weiterhin Musik machen können“.

Kontakt:

Musikschule Harpstedt, Hopfenweg 16, Telefon 04244/919 853, E-Mail: info@musikschule-harpstedt.de

Höchst atmungsaktiv

Neue Einsatzkleidung für Feuerwehrkräfte

Harpstedt – Die alte Einsatzkleidung für die Brandschützer hatte bis zu 20 Jahre auf dem Buckel; die neue, von der Samtgemeinde Harpstedt auf Antrag von Feuerwehrführungs-kräften angeschafft, soll dank anderer Materialien und Aufbauten noch besser vor Hitze und Flammen schützen. Warnwirkung, Tragekomfort, Funktionalität und Langlebigkeit sind ebenso Faktoren bei der Auswahl gewesen.

In einem knapp dreijährigen Projekt mit ausgiebigen Tragetests wurden Produkte verschiedener Hersteller auf Herz und Nieren geprüft. Am Ende stand die Auftragsvergabe. Den Zuschlag bekam die Firma „seamTEX“ über ihren Fachhandelspartner „Florian's Feuerwehrshop“.

„Damit die Einsatzkleidung vernünftig sitzt, wurde bei einer persönlichen Anprobe jeder Träger ausgemessen und die Bekleidung im Anschluss individuell angefertigt“, berichtet Feuerwehrpressewart Christian Bahrs. Geringes Gewicht und hervorragender Tragekomfort zählten zu den Pluspunkten. Eine sehr gute Atmungsaktivität sei ebenfalls gegeben. Sie sei „besonders bei hohen Temperaturen in einem Innenangriff, aber auch bei den zunehmenden Flächenbränden im Sommer essenziell wichtig, damit die Einsatzkräfte keinen Kreislaufkollaps durch Überhitzung im Einsatz bekommen“.

Ende September waren 183 Jacken und Hosen per Spedition angeliefert und dann zunächst den einzelnen Trägern zugeordnet worden. Anschließend bekamen sie in der Wäscherei Eckhardt in Oldenburg je einen Barcode, über den, so Bahrs, „die Waschzyklen ausgelesen werden können“.



Nicht nur die Farbe ist eine andere: Die neue Einsatzkleidung hat aus Sicht der Feuerwehr etliche Vorteile. FOTO: BAHRS

„Warum scheut man die Öffentlichkeit?“

Grüne kritisieren „Abwürgen“ der Debatte um offene Fragen zur Utec-Expertise

Colnrade/Harpstedt – Die Grünen bleiben bei ihrem Standpunkt: Die Utec GmbH hätte Gelegenheit bekommen müssen, offene kritische Fragen zu ihrem Gutachten mit energetischen Optionen für das geplante neue Feuerwehrhaus in Colnrade öffentlich zu beantworten. „Für uns war die Entscheidung des nichtöffentlichen Samtgemeindeausschusses (SGA) zum Verzicht auf erneuerbare Energien bei der Wärmeversorgung nicht nachvollziehbar. Deshalb wollten wir Gelegenheit schaffen, die eventuellen Fragen und Zweifel zu erörtern, und zwar in der Öffentlichkeit. Außerdem können Fragen im Zusammenhang mit der gutachterlichen Stellungnahme des Umweltbüros Utec am besten von diesem selbst beantwortet werden“, erklärt Fraktionsvorsitzender Götz Rohde. Rohde hatte beantragt, den SGA-Beschluss in Teilen zugunsten einer Erdwärmepumpe aufzuheben, und diesen Antrag im Bau-, Umwelt- und Planungsausschuss (BUPIA), im SGA sowie im Rat zu beraten – „verbunden mit der Bitte um Einladung von Utec.“

In die BUPIA-Sitzung vom 26. Oktober kam der Gutachter trotz ergangener Einladung nicht. „Er war, wie erst im Nachhinein bekannt wurde, aus Krankheitsgründen abwesend. Seitens der CDU wurden viele Fragen und

Zweifel geäußert, einige Berechnungen angestellt, aber alles mündlich und weder nachvollziehbar noch überprüfbar. Es wurden auch einige Zahlen genannt, die in falschen Zusammenhang gebracht wurden. Die zusätzlichen Kosten für die beantragte Form der Wärmeversorgung wurden des Öfteren viel zu hoch benannt. Unsere eindringliche Bitte, der Firma Utec eine Chance auf Richtigstellung im folgenden SGA oder besser noch im Rat zu geben, blieb ungehört“, so Rohde. Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse habe den Fraktionen am Mittwochvormittag vergangener Woche „lapidar“ mitgeteilt,

Chronologie der Ereignisse

18. Mai: Gemeinsamer Antrag von Grünen und SPD auf Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien beim geplanten Feuerwehrhaus-Neubau in Colnrade.

24. September: Präsentation der Energieversorgungs-expertise der Utec GmbH in öffentlicher Sitzung des Bau-, Umwelt- und Planungsausschusses (BUPIA). Die vom Fachbüro favorisierte „Variante 3“ mit Erdwärmepumpe und 10-kWp-Fotovoltaikanlage wird einstimmig bei einer Enthaltung befürwortet.

1. Oktober: Der grundsätzlich nichtöffentlich tagende Samtgemeindeausschuss (SGA) kippt die BUPIA-Empfehlung und beschließt stattdessen: Brennkessel und 20-kWp-Fotovoltaikanlage. Im sich anschließenden Rat wird diese Entscheidung kurz mitgeteilt; es gibt keine inhaltliche Debatte.

26. Oktober: BUPIA diskutiert das Thema auf Grünen-Antrag öffentlich. Der Utec-Gutachter fehlt krankheitsbedingt.

29. Oktober: SGA bekräftigt eigenen Beschluss. Entscheidung wird direkt im Anschluss im Rat mitgeteilt. Dort keine Diskussion (Thema fliegt von der Tagesordnung, Utec erneut nicht anwesend, war aber auch nicht explizit eingeladen). boh

er hielte dies nicht für angemessen. Wöbse gab dem Utec-Gutachter – wie berichtet – nach eigenem Bekunden in einem Telefonat zu verstehen, er sei verwaltungsseitig zwar nicht explizit eingeladen, dürfe aber trotzdem am 29. Oktober in die öffentliche Ratssitzung kommen. Unter diesen Voraussetzungen hätte dem Experten dort nicht automatisch ein Rederecht zugestanden; vielleicht hätte ihn der Rat gleichwohl zu Wort kommen lassen, vielleicht aber auch nicht. Klar ist: Die Abwesenheit des Fachmanns spielte der CDU in die Karten: Sie wollte das Thema zum Abschluss bringen, zumal die Entscheidung, wonach der Energiebedarf des geplanten Feuerwehrhaus-Neubaus in Colnrade mit einer 20-kWp-Fotovoltaikanlage und einer Gasheizung gedeckt werden soll, nun schon zweimal im nichtöffentlichen SGA gefallen war. Auf CDU-Antrag nahm der Rat den Rohde-Antrag (Teilaufhebung des SGA-Beschlusses) mehrheitlich wieder von der Tagesordnung; der SGA hatte zuvor eine Rückverweisung in den Fachausschuss abgelehnt.

Die Grünen sehen indes eine Chance auf weitere Klärung von Fragen zum Utec-Gutachten „abgewürgt“. „Warum scheut man die Öffentlichkeit?“, fragt sich Fraktionsmitglied Regina Hunte-mann. „Wenn jemand eine andere Meinung hat, kann ich das akzeptieren, aber nicht, dass Entscheidungen getroffen werden, die auf falschen Annahmen beruhen“, ergänzt sie. Zu keinem Zeitpunkt seien die von der CDU aufgeworfenen Fragen und die angeblichen Unklarheiten in der Energieversorgungs-expertise gegenüber der Utec direkt angesprochen worden, beklagen die Grünen. „Es wurden einfach Behauptungen in den Raum gestellt, und die CDU und offenbar auch der Samtgemeindebürgermeister hatten kein Interesse daran, der Utec Gelegenheit zu geben, die Fragen zu klären. Warum?“, fragt sich Götz Rohde.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31) Jürgen Bohlken 9 89 11 42 Telefax 9 89 11 49 redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13, 27793 Wildeshausen

AUF EINEN BLICK

Nabu-Gruppe freut sich über positives Echo

Harpstedt – Herbstzeit ist Pflanzzeit. Aus diesem Grund fühlt sich die Ortsgruppe Harpstedt im Naturschutzbund Deutschland (Nabu) berufen, noch einmal auf ihre Broschüre zum Anlegen schöner, bunter und naturnaher Vorgärten hinzuweisen. Kostenlos zu haben ist das Heft an vielen öffentlich zugänglichen Stellen in Harpstedt, auch in einigen Geschäften. Sehr positive Reaktionen darauf hat die Nabu-Gruppe schon bekommen. Hermann Bokelmann aus Harpstedt begrüßte die Vorschläge zum Pflanzen von Bäumen und Sträuchern im Interesse der Artenvielfalt sogar schriftlich – und fügte einen eigenen bei: „Ich kann Ihnen dazu aus unserem Garten den Malus Red Sentinel empfehlen“, schrieb er. Den habe ihm und seiner Frau Gärtnermeister Gustav Knolle vor gut 25 Jahren empfohlen – mit dem Versprechen: „Er blüht im Frühjahr herrlich und trägt im Herbst kleine rote Äpfel, über die du dich mit den Vögeln freuen kannst.“ Knolle sollte Recht behalten. Bokelmann belegte das mit befügten Fotos. „Der Red Sentinel stellt eine besondere Art des Zierapfels dar. Zwar sind seine Blätter ein sehr schönes Farbusammenspiel, wenn aus den rosa Knospen die weiße, üppige Blütenpracht entsteht. Dennoch liegt seine Besonderheit in der sehr langen Behaftung der Früchte: Wenn der Winter bereits eingezogen ist, leuchten seine kirschgroßen, scharlachroten Früchte immer noch zwischen der Schneedecke hervor. Die Früchte bleiben nicht selten bis zum Januar an den Ästen. Da dieser Zierapfel nicht viel Platz benötigt, ist er auch ideal für kleine Gärten. Er stellt keine hohen Ansprüche und ist extrem winterfest“, fasst Bokelmann zusammen, was er Beschreibungen von Baumschulen entnommen hat. Der Harpstedter ergänzt: „Wir können das nur bestätigen. Eine Besonderheit ist mir aufgefallen: Im milden Winter 2019/20 hatten die Vögel genügend Nahrung und verschmähten die Äpfelchen. Letztere sind erst kurz vor der neuen Blüte vom Baum gefallen und von den Wildkaninchen vertilgt worden. Dagegen schafften im Jahr davor die Drosseln (...) von Mitte Januar bis Mitte Februar alle Früchte vom Baum.“

Die Grünen sehen indes eine Chance auf weitere Klärung von Fragen zum Utec-Gutachten „abgewürgt“. „Warum scheut man die Öffentlichkeit?“, fragt sich Fraktionsmitglied Regina Hunte-mann. „Wenn jemand eine andere Meinung hat, kann ich das akzeptieren, aber nicht, dass Entscheidungen getroffen werden, die auf falschen Annahmen beruhen“, ergänzt sie. Zu keinem Zeitpunkt seien die von der CDU aufgeworfenen Fragen und die angeblichen Unklarheiten in der Energieversorgungs-expertise gegenüber der Utec direkt angesprochen worden, beklagen die Grünen. „Es wurden einfach Behauptungen in den Raum gestellt, und die CDU und offenbar auch der Samtgemeindebürgermeister hatten kein Interesse daran, der Utec Gelegenheit zu geben, die Fragen zu klären. Warum?“, fragt sich Götz Rohde.

Die Grünen sehen indes eine Chance auf weitere Klärung von Fragen zum Utec-Gutachten „abgewürgt“. „Warum scheut man die Öffentlichkeit?“, fragt sich Fraktionsmitglied Regina Hunte-mann. „Wenn jemand eine andere Meinung hat, kann ich das akzeptieren, aber nicht, dass Entscheidungen getroffen werden, die auf falschen Annahmen beruhen“, ergänzt sie. Zu keinem Zeitpunkt seien die von der CDU aufgeworfenen Fragen und die angeblichen Unklarheiten in der Energieversorgungs-expertise gegenüber der Utec direkt angesprochen worden, beklagen die Grünen. „Es wurden einfach Behauptungen in den Raum gestellt, und die CDU und offenbar auch der Samtgemeindebürgermeister hatten kein Interesse daran, der Utec Gelegenheit zu geben, die Fragen zu klären. Warum?“, fragt sich Götz Rohde.

Die Grünen sehen indes eine Chance auf weitere Klärung von Fragen zum Utec-Gutachten „abgewürgt“. „Warum scheut man die Öffentlichkeit?“, fragt sich Fraktionsmitglied Regina Hunte-mann. „Wenn jemand eine andere Meinung hat, kann ich das akzeptieren, aber nicht, dass Entscheidungen getroffen werden, die auf falschen Annahmen beruhen“, ergänzt sie. Zu keinem Zeitpunkt seien die von der CDU aufgeworfenen Fragen und die angeblichen Unklarheiten in der Energieversorgungs-expertise gegenüber der Utec direkt angesprochen worden, beklagen die Grünen. „Es wurden einfach Behauptungen in den Raum gestellt, und die CDU und offenbar auch der Samtgemeindebürgermeister hatten kein Interesse daran, der Utec Gelegenheit zu geben, die Fragen zu klären. Warum?“, fragt sich Götz Rohde.